

Erfahrungsbericht Uganda 2022

Hans Hoßfeld
27.09.2022

Uganda? Wo ist das nochmal? Irgendwo in Afrika halt, oder?

So ging es zumindest mir, als ich von der Möglichkeit erfuhr, in diesem Land einen Freiwilligendienst an der *IMLS* zu machen. Sicherlich nicht das bekannteste afrikanische Land, aber, wie ich erfahren sollte, auf jeden Fall eines der interessantesten.

Als ich dann im Februar 2022 meinen halbjährigen Aufenthalt antrat, hatte ich noch keine bestimmten Erwartungen an dieses Land. Auch wenn ich mich natürlich vorbereitet hatte und schon einige Fotos von den anderen Freiwilligen vor Ort gesehen hatte, konnte ich mir noch kein konkretes Bild machen. Vielleicht sandige Steppen und hier und da mal ein Baum? Wenig besiedelt und unerträglich schwül?

Als ich dann aus dem Flugzeug stieg und erstmal, vom Auto aus, einen Eindruck gewinnen konnte, stellte ich fest, dass ich mich doch sehr getäuscht hatte.



Orchesteraufführung in der IMLS

es mir leicht machten, mich sofort wohl und angekommen zu fühlen.

Also begann ich damit, Schüler für die Instrumente, die ich unterrichten, sollte zu begeistern und mir dann einen Stundenplan zu erstellen. Das Interesse an Cello und sogar Orgel war sehr groß, sodass ich schnell mit dem Unterrichten beginnen konnte. Hinzu kamen dann noch ein paar Klavier-Schüler*innen sowie ein Deutsch-Kurs und schon war die Woche gefüllt. Das Unterrichten machte mir von Anfang an riesigen Spaß, besonders da die Schüler*innen unglaublich

wissbegierig, fleißig und immer mit Spaß an der Sache waren. So konnten sie in kurzer Zeit enorme Fortschritte machen, was alle nur noch mehr motivierte. Nach und nach konnte die Celloklasse auch ins Orchester integriert werden und die Orgelschüler fassten dank sehr guter bereits vorhandener Klavierkenntnisse schnell in dem für sie völlig neuartigen Instrument Fuß. Bald beherrschten sie vor

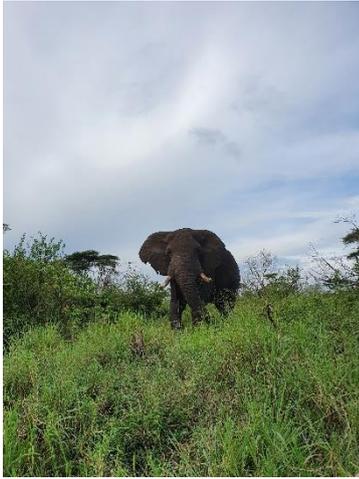


*In traditioneller Festkleidung
anlässlich einer Hochzeit*

Das hügelige und sehr grüne Land ist durchgehend aber flickenhaft besiedelt, die Hauptstadt Kampala noch zehnmals geschäftiger, lauter und bunter, als ich es mir hätte vorstellen können. Angekommen in Masaka, wo ich die ersten zwei Monate bei einer Gastfamilie leben sollte, begann ich, mich einzuleben und langsam an der Schule und in meiner Arbeit zurechtzufinden. Das geschah schneller als erwartet, da sowohl meine Gastfamilie, die Schüler und Lehrer an der *IMLS*, als auch die anderen Freiwilligen sehr zuvorkommend waren und



Beim Orgelunterricht



Auf Safari

allein wegen ihres unnachlässigen Übens das Pedalspiel, das den meisten am Anfang Schwierigkeiten bereitet. Auf einem zehntägigen Roadtrip durch Uganda erlebte ich zusammen mit meiner Freundin auch die umwerfende Natur Ugandas. Von wunderschönen Seen, Wasserfällen und Bergen bis hin zu beeindruckenden Tierbegegnungen in den Nationalparks hat Uganda so manches zu bieten. Besonders gefiel mir aber auch im Kontrast dazu das rege und turbulente Leben in Kampala, das man wunderbar am Wochenende kennenlernen konnte.

Im Mai stand dann der Umzug in ein neu gebautes Cottage an, wo wir Freiwilligen zusammen in einer WG leben konnten. Sehr

nah an der IMLS Gelegen veränderte das die Erfahrung, in Uganda zu leben nochmal grundlegend. Mehrmals die Woche mit dem eigenen „Boda“-Motorrad auf den Markt in Masaka zu fahren und einen Haushalt selber in Uganda zu bestreiten, war stets aufregend. Nach der Arbeit an der Schule konnten wir zusammen und mit neu gewonnenen ugandischen Freunden entspannte Abende verbringen oder das Nachtleben von Masaka erkunden.

In den Monaten bin ich mehr und mehr in die faszinierende und erfrischend andersartige Kultur und Lebensweise Ugandas eingetaucht. Auch wenn meine Luganda-Kenntnisse auf einem eher laienhaften Niveau daher dümpelten, konnte ich mich bald völlig unbefangen in diesem anfangs noch so beängstigenden Chaos des öffentlichen Lebens bewegen.

Vor allem die Ugander, die einem fast ausnahmslos freundlich und interessiert begegnen, sind mir in meiner Zeit hier sehr ans Herz gewachsen. Diese sechs Monate waren unglaublich spannend, abwechslungsreich und voller Erfahrungen. Natürlich waren nicht alle davon ausschließlich positiv, aber jede einzelne war prägend und wird für mich unvergesslich bleiben.

Vielen Dank an alle, die ich kennenlernen durfte, ob Schüler, Lehrer, Freunde oder Familie für diese wunderschöne Zeit!



Frühstück auf der Veranda

Liebe Grüße
Hans